

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Anfertigungsbühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N 216.

Halle, Freitag den 14. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Zurin, Mittwoch, den 12. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bologna vom gestrigen Tage ist die Stadt Fossombrone, unweit Urbino, von den päpstlichen Truppen angegriffen worden. Die Einwohner sind der Uebermacht der Angreifer unterlegen. Die Mieschtruppen haben daselbst ein Gemetzel, wie es im vorigen Jahre in Perugia stattgefunden, erneuert. Diese Nachricht hat General Cialdini bestimmt, die Grenzen zu überschreiten.

Paris, Mittwoch d. 12. September. Die heutige „Patrie“ meldet, daß General Goyon das Commando in Rom wieder übernehme und das 7. Regiment dahin abgehen werde. Nach demselben Blatte hätten verschiedene Mächte gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in die päpstlichen Staaten protestirt. Daß Lamoricière sich bei Ancona concentrirt, wird dementirt. — Wie es heißt, hätte Russell die piemontesische Regierung wissen lassen, daß Oesterreich im Falle einer Invasion Piemonts in den Kirchenstaat ruhig bleiben würde.

Wien, Mittwoch, den 12. September, Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde bei Fortsetzung der Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern die bureaukratische Vielschreiberei getadelt und dahingehende Vereinfachung dringend empfohlen. Es wurde ferner die willkürliche Verwendung der Landesfonds beklagt und desfallsige genauere Controlle verlangt. Der Minister des Innern versprach Abhilfe.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Sept. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent ist heute Mittag mit den königlichen Prinzen von dem Manöver des Garde-Corps hierher zurückgekehrt und hat sich in derselben hohen Begleitung, nach einem Aufenthalt von etwa einer Stunde, mittelst Extrapost an den großherzoglichen Hof nach Neustrelitz begeben. Der Prinz Albrecht ist durch eine Unpäßlichkeit hier zurückgehalten. — Der König von Hannover ist mit dem Kronprinzen heute Morgen von Hannover hier eingetroffen und bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Vertreter der hannoverschen Gesandtschaft, Baron v. Reichenstein, empfangen worden. Die hohen Herrschaften nahmen in den königlichen Wartezimmern mit dem Gesolge das Frühstück ein und setzten darauf vom Bahnhofe aus mittelst Extrapost die Reise an den großherzoglichen Hof nach Neustrelitz fort.

Wie die „Epen. Ztg.“ hört, sollen im künftigen Jahre zwei neue Cavallerie-Regimenter nicht formirt werden, wie erst bestimmt war; dagegen werden am 1. October d. J. die vier älteren Dragoner-Regimenter, nämlich das Lithauische Dragoner-Regiment (Nr. 1), das Brandenburgische Dragoner-Regiment (Nr. 2), das Neumärkische Dragoner-Regiment (Nr. 3), und das 1. Schlesiische Dragoner-Regiment (Nr. 4), und die in der Rheinprovinz und Westphalen stehenden vier Husaren-Regimenter, und zwar: das 4. Rheinische Husaren-Regiment (Nr. 7), das 1. Westphälische Husaren-Regiment (Nr. 8), das 2. Rheinische Husaren-Regiment (Nr. 9) und das 2. Westphälische Husaren-Regiment (Nr. 11) jedes eine fünfte Escadron erhalten, welche aus den genannten Regimentern formirt werden. Diese Regimenter erhalten am 1. Octbr. d. J. nur die ursprünglich bestimmte Zahl Rekruten, werden aber durch Mannschaften, welche zu dieser Zeit ins 4. Dienstjahr treten und im Dienste behalten werden, komplettirt. — Die Landwehr-Cavallerie-Stämme, die beim 4. und 6. Armeekorps gegenwärtig noch vorhanden sind, sollen am 1. April künftigen Jahres aufgelöst werden.

Bei der gestern in Neusalz stattgefundenen Nachwahl für das Abgeordnetenhaus wurde in der ersten Abstimmung Graf Dröllka auf Hermsdorf (konservativ) mit 190 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. (Der liberale Gegenkandidat, Geheimer Regierungsrath a. D. Kerst aus Berlin, erhielt 79 Stimmen.) Als zweiter Abgeordneter wurde der Landrath des Kreises Freistadt Regierungsrath Zur Meege (ministeriell) gewählt.

Als Beitrag zu dem polnischen Sprachenstreit berichtet die C. S.: Bei einer Verhandlung vor dem hiesigen Kreisgerichte veranlate ein Schuhmacher polnischer Abkunft, aber seit langer Zeit hier anässig und der deutschen Sprache vollkommen mächtig, von dem Richter den Beistand und die Zuziehung eines Dolmetschers und wollte, da er mit diesem Verlangen zurückgewiesen wurde, sich durchaus auf die Sache weiter nicht einlassen, da, wie er meinte, ihm bedeutet worden sei, „er habe das Recht, vor Gericht in polnischer Sprache zu verhandeln. Es bedürfte vieler Vorstellungen von Seiten der Anwesenden, um den Polen zum Verständniß zu bringen.“

Die heutige „Volkzeitung“ bricht den Stab über Oesterreich; der Zusammenbruch der Dynastie Oesterreichs sei unvermeidlich, sobald sie nicht mehr im Stande ist, in ihrer Nachbarschaft den Absolutismus aufrecht zu erhalten und eine national-politische Freiheit der Völker zu unterdrücken. Die Freiheit sei so sicher das Grab der österreichischen Dynastie, daß man sich nicht wundern dürfe, wenn man in Wien selbst in der Noth des Augenblicks liberale Rathschläge für schwachköpfige Nartheien halte. Die Hoffnung der Dynastie beruhe nur noch auf den an einzelnen Höfen existirenden dynastischen Sympathieen. Mit dem Siege der Nationalitätspolitik aber, welche die dynastische Politik an der Wurzel zerstört, beginne der Zusammenbruch Oesterreichs, hier- von aber werde ganz Deutschland aufs engste berührt. — Die „Kreuzzeitung“ meint, der König von Neapel sei der erste König, welcher dem französischen Kaiserreiche zum Opfer gefallen — schwerlich werde er der letzte sein, und vielleicht, daß Andere schon mit weniger Umständen zur Abreise veranlaßt werden würden.

Heute meldet auch die officielle „Patrie“ in Paris, es sei gewiß, daß der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen mit dem Kaiser von Rußland in Warschau zusammenzutreffen werden.

Dem Reuterschen Bureau zufolge sind an mehrere deutsche Souveraine von Seiten des Kaisers von Rußland Einladungen nach Warschau ergangen. Oesterreich und Baiern haben dem Könige von Neapel gerathen, sich nach Deutschland zu flüchten.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Die Wiener Nachricht der „Times“ über eine vollständige Verständigung Oesterreichs und Rußlands wird in unterrichteten Kreisen als verfrüht angesehen.“

Der Brüsseler „Nord“ hat wieder einmal eine Enthüllung von einem seiner Korrespondenten erhalten. Ueber drei Punkte soll hiernach ein Uebereinkommen zwischen Oesterreich, Preußen und England abgeschlossen worden sein; die drei Mächte verpflichten sich: 1) sich jeder Militär-Intervention Frankreichs in Italien, gleichviel, unter welchem Vorwande dieselbe auch aufträte, zu widersetzen; 2) sich jeder Militär-Intervention Frankreichs in Europa, die ohne vorhergegangenes Einvernehmen mit den Mächten erfolge, zu widersetzen; 3) sich jeder Gebiets-Ausdehnung Frankreichs, gleichviel, ob dieselbe durch Eroberung oder auf dem Wege der Verhandlung erzielt werde, zu widersetzen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Wien vom 10. Septbr. gemeldet: Sämmtliche in Italien und im Küstenlande dislocirte kaiserliche Truppen werden auf den Kriegsfuß gesetzt und haben die Beurlaubten einzuberufen.

Der Abgang des Preussischen Kriegsschiffes „Doreley“ nach der Syriscen Küste, der bereits angezeigt wurde, ist vorläufig aufgeschoben. Dasselbe hat Neapel verlassen, um den dortigen Preussischen

Gesandten, Grafen v. Perponcher, nach Gaeta zu bringen, wohin sich bekanntlich König Franz II. gewandt hat.

Die Stadt Königsberg ist jetzt, nachdem die Befestigung so weit vorgeschritten, daß die Stadt mit einem verteidigungsfähigen Umzuge versehen, durch Allerhöchste Cabinets-Ordre zur Festung Ersten Ranges erklärt.

Hannover, d. 11. September. Das Bestreben der Regierung, das Concessionswesen für politischen Handhabung zu machen, tritt neuerdings stärker hervor. Allmählig werden alle gewerblichen Concessionen zu widerruflichen und dadurch die Concessionsinhaber zu willenslosen Werkzeugen der Regierung gemacht. Das Gesetz, die Gewerbeordnung, läßt die Widerruflichkeit nur bei Hausconcessionen zu, im übrigen erwähnt es deren gar nicht. Unter früheren Ministerien ist die Widerruflichkeit auf die Agenten der Versicherungsgesellschaften ausgehoben, und das mochte seine innere Berechtigung haben; das jetzige Ministerium fügte die Gast- und Schankwirthschaft hinzu, eine namentlich wegen der Zeitungslecture sehr einflussreiche Klasse von Staatsbürgern. Ganz kürzlich sind nun die Tröbder hinzugekommen, da neuerdings die Magistrate angehen sind, auch solche in Zukunft nur widerruflich zu concessioniren. Nächstens kommen vermuthlich die Buchdrucker an die Reihe. Wenn so der ganze Gewerbestand von der Polizei an den Rappzium genommen wird, so wird es 1862 gewiß sehr ministerielle Deputirtenwahlen in den Städten geben.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Neapel und Rom vom 4. Septbr. sind mit dem letzten Post-Paketboote in Marseille am 8. Abends folgende Nachrichten eingetroffen: „Fürst Ischitella, der vierundzwanzig Stunden in Rom war, ist nach Neapel zurückgekehrt. Der heilige Vater hat dem Könige Franz den Quirinal zur Residenz angeboten. Der Gouverneur von Ancona hat die Getreideausfuhr verboten. Die republikanische Partei rührt sich sehr; in Bologna hat sich ein Comité gebildet, das bereits die piemontesische Regierung lähmt. General Lamoricière hat aus der Armee diejenigen italienischen Offiziere entfernt, welche sich über die vielen Märsche, die sie machen müßten, beklagt und Garibaldi's Ankunft herbeigewünscht hatten. Pontecorvo ist im offenen Aufstande; von den 15 Gend'armen sind zwei bei der provisorischen Regierung in Dienst getreten. Garibaldi wird in den nächsten Tagen schon 40,000 Mann stark sein, von denen etwa 25,000 nicht aus dem Königreiche beider Sicilien gebürtig sind. In vielen Distrikten Neapels geht die Umwälzung von den Intendanten und Unter-Intendanten selbst aus. Herr de Martino hat die Absicht, sich nach Frankreich zurückzuziehen. Liborio Romano schläft seiner Sicherheit wegen jede Nacht an Bord eines piemontesischen Schiffes. Man schätzt die Anzahl der Personen, die seit den letzten zwei Monaten Neapel verlassen haben, auf hundertfünfzigtausend.“ Die „Independance“ bringt ein Schreiben aus Rom, worin gemeldet wird, die Cavour'sche Note über die Anwerbung von Nicht-Italienern für die päpstliche Armee sei offiziös dem Cardinal Antonelli durch den Herzog von Grammont überreicht worden; die römische Curie habe natürlich sogleich an Frankreich referirt und folgende Antwort erhalten: Die französische Besatzung werde Rom und die Comarca, so wie die Städte Civita-Vecchia und Viterbo verteidigen, aber auch keinen Fußbreit Landes weiter. Das „Patrimonium Petri“, im engeren Sinne, hat eine Bevölkerung von 472,334 Seelen, nämlich: Rom und Comarca 326,509 Einwohner, Civita-Vecchia 20,701 und Viterbo 125,324 Seelen. Derselbe Correspondent der „Independance“ meldet: „Der Peterspfennig hat im Ganzen etwa 7 Millionen Frs. eingebracht. Die Anleihe findet, wennschon sie nicht ganz gedeckt ist — und daran fehlt viel! — einige fromme Unterzeichner. Aus beiden Quellen sind kürzlich etwa 6 Millionen in Goldbarren aus Frankreich in Rom eingetroffen, jedoch nicht in die Münze geschickt worden, da man sie für äußerste Fälle aufspart. In Rom selber hat der Peterspfennig so gut wie nichts ergeben.“

Der „Espero“ vom 9. Sept. meldet unter den letzten Nachrichten, daß General Ciabini, —, indem er dem Andringen der Bevölgerungen, die ihn um Hilfe anriefen, nachgab, — die römische Grenze überschritten habe. Denselben Blatte zufolge, reiste Kriegs-Minister Ranti am 8. mit General Della Rocca ins Hauptquartier von Arrezzo ab. Das dort concentrirte Corps ist 40,000 Mann stark, das bei Rimini concentrirte 20,000 Mann. Wie dem „Constitutionnel“ berichtet wird, haben im Kirchenstaate überall die Aufstände damit begonnen, daß man Abgeordnete an den König Victor Emanuel schickte, um dessen Beistand gegen die vom Auslande herangezogenen Truppen anzufordern. An der Spitze der Deputationen steht der begüterteste und angesehenste Mann der Marken, Fürst Simonetti, der früher in Bologna wohnte, doch seit Beginn der Aufregung im Kirchenstaate auf seine Güter eilte, um persönlich jedem Versuche der Landbevölkerungen, Anordnungen zu machen, zu plündern u. s. w., entgegen zu treten. Umbrien hat den Marken sich sofort angeschlossen; in Orvieto begann am 8. die Bewegung zuerst. Der Einzug Freiwilliger in den Kirchenstaat wurde in Bologna, wo sich 1500 Mann versammelt hatten, bis zum 9. verhindert, „um der Bewegung den Character der Naturwüthigkeit nicht zu rauben“, wie der turiner Correspondent des „Journal des Debats“ sich ausdrückt. Die Truppen in der Romagna sind ganz dazu ausgerüstet, im Nothfall sofort die Belagerung von Ancona beginnen zu können; jede Division hat auch eine Genie-Compagnie bei sich. Die mazzinistische Partei, welche den Kirchenstaat bereits ganz als ihre Domaine betrachtete, ist, wie die „Debats“ melden, wüthend darüber, daß Cavour Mazzini „die liebe Beute“ entreißt und die Hand auf Umbrien und die Marken legt.

Nach in Paris eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom 11. Septbr. hat der König (wie wir bereits dem größten Theile der Leser

d. Bl. gestern durch ein uns während des Druckes zugegangenes Telegramm mitgetheilt haben) die Deputation Umbriens und der Marken empfangen, den Schutz dieser Provinzen übernommen und seinen Truppen den Befehl ertheilt, in dieselben einzurücken. Die betreffende Proclamation lautet: Soldaten! Ihr rückt in die Marken und in Umbrien ein, um die bürgerliche Ordnung in den unruhigen Städten wiederherzustellen und um der Bevölkerung die Freiheit zu geben, ihre eigenen Wünsche auszudrücken. Ihr sollt nicht mächtige Heere bekämpfen, sondern unglückliche italienische Provinzen von der Gesellschaft fremder Abenteurer befreien. Ihr sollt nicht geschhene Unrecht rächen, aber Ihr sollt verhindern, daß der Haß gegen die Unterdrücker zum Ausbruch komme. Im Frieden mit allen Großmächten, fern von jeder Herausforderung, beabsichtige ich, dem Mittelpunkte Italiens jeden Grund zur Unruhe und zur Zwietracht zu nehmen. Ich will den Sitz des Oberhauptes der Kirche achten und bin stets bereit, demselben, in Uebereinstimmung mit den verbundenen Mächten, alle Garantien der Unabhängigkeit und Sicherheit zu geben, welche seine blinden Räte von dem Fanatismus vergebens gehofft haben, indem sie gegen meine Autorität und gegen die Freiheit Italiens conspirirten und mich des Ehrgeizes beschuldigten. Ja! Ich habe Ehrgeiz, aber den Ehrgeiz, die Grundzüge der sittlichen Ordnung in Italien herzustellen und Europa vor der immerwährenden Gefahr der Revolution und des Krieges zu bewahren.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus Rom gemeldet wird, herrschte dort große Befürchtung. Pianelli war daselbst eingetroffen. Bei Frofinone (unfern der neapolitanischen Grenze) drohte ein Aufbruch von 5000 Eisenbahn-Arbeitern auszubringen. Der Marchese Simoni war zum Regierungschef von Benevent ernannt worden.

Frankreich.

Paris, d. 11. September. Die kaiserliche Rede, welche Frankreich den ungeklärten Genuß des ewigen Friedens und Marseille die unbefristete Herrschaft des Mittelmeeres in Aussicht stellt, hat hier die gewohnte Begeisterung in der officiösen Welt hervorgerufen. Was man auch sonst mit Wohlgefallen darin bemerkt hat, das ist die ziemlich gelinde Abfertigung des Mißtrauens und der Verdächtigungen im Auslande und in den Gemüthern einiger wenigen Unzufriedenen. Man findet gerade über diesen Punkt einen merkwürdigen Unterschied zwischen dem Toast von Marseille und dem von Lyon. — Der Telegraphendruck zwischen Toulon und Algier ist doch noch nicht fertig, wie man gesagt hatte, soll es aber unverweilt werden. Uebrigens würde der Kaiser, wäre der directe Telegraph auch noch nicht im Gange, deshalb nichts an seinem Reiseprogramme ändern und von Nizza aus sich nach Ajaccio und Algier begeben. Auch verlautet bis jetzt noch nichts, daß die Kaiserin, wie es vor einiger Zeit angezeigt wurde, von Marseille nach St. Cloud zurückkehren wird. — In den Ministerien des Innern und des Auswärtigen herrscht durchgängig eine feurige Weltanschauung. In allen Bureaus und Cabinetten glaubt man an einen baldigen Krieg. — Die irische Deputation, welche im Namen ihres „unterdrückten“ Landes dem französischen Marschall MacMahon einen Ehrenbogen überreichen soll, befindet sich bereits im Lager von Chalons, das der Marschall commandirt.

Paris, d. 11. September. Der „Nord“ von Brüssel ist heute nicht ausgegeben worden, weil er die Bedingungen enthalten soll, unter denen die europäische Coalition sich bilden werde oder schon geschlossen sei; natürlich war die Coalition um so mehr der allgemeine Gegenstand des Gesprächs. Auf der Börse mehr denn irgendwo. Die bezüglichen, wenn auch übertriebenen Gerüchte fanden übrigens einen natürlichen Anknüpfungspunkt an der Gewissheit, die man jetzt von dem Zustandekommen der warschauer Conferenz hat. Auf alle diese Schreckens-Nachrichten hat die Börse mit einer allgemeinen Hausse geantwortet; 3proc. Rente hat 15 C., 4 1/2proc. hat 25 C. gewonnen; die meisten Bahnpapiere sind dieser Richtung gefolgt. Bei der seit Monaten andauernden Atonie der Börse hat die heutige Bewegung, sollte sie auch nur 24 Stunden andauern, ihre Wichtigkeit. Das französische Sprüchwort behauptet: que le premier mouvement est toujours le meilleur; hier ist das um so mehr der Fall, als die Börse in ihrem heutigen Hausse-Anlauf wirklich die allgemeine Meinung wieder spiegelt, in so fern derselbe ein Protest gegen den Schrecken sein soll, welchen man Frankreich mit den Coalitions-Drohungen einjagen zu wollen scheint.

Paris, d. 12. Septbr. (Tel. Dep.) Frankreich wird für den Fall, daß Sardinien der von ihm an den Cardinal Antonelli gerichteten Note gemäß handelt, seinerseits in einer Note erklären, daß es den diplomatischen Verkehr mit Sardinien abbricht. — Der „Constitutionnel“ enthält folgende Note: „Die Nachricht einiger Blätter, daß Herr Brenier nach Frankreich zurückkehre, ist verfehlt. Die Mission dieses Diplomaten wird nicht eher beendigt sein, als bis der König von Neapel seine Staaten verlassen hat.“ — General Goyon kehrt nach Rom zurück und das französische Occupations-Corps im Kirchenstaate soll um 12,000 Mann verstärkt werden. — Die Börse ist in flauer Stimmung und fast ganz geschäftslos.

China.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Schanghai vom 17. Juli. Denselben zufolge behaupteten die chinesischen Aufständischen sich in ihren Stellungen. Der Angriff der mehrmächtigen Streitkräfte auf die Taku-Forts sollte am 20. Juli Statt finden. Der Earl von Elgin und der Baron Gros waren im Golf von Petcheli angekommen. Der Handel lag darnieder. Laut Berichten aus Singapur vom 5. August waren die preussischen Abgesandten daselbst angekommen.

Marktberichte.

Galle, den 13. September.

Weizen unverändert 68 - 75 #, Roggen still 46 - 51 #, Gerste flau 36 - 40 #, Hafer flau 22 - 25 #, alles nach Gewicht bezahlt.

Magdeburg, den 12. September. (Nach Bismarck.)

Weizen 63 - 68 # Gerste 40 - 46 # Roggen 22 - 28 # Hafer 22 - 28 #

Kartoffelspiritus, die 8000 # Tralles 19 1/2 - 19 3/4 #.

Nordhausen, den 12. September.

Weizen 2 1/2 # bis 3 # - 1 #. Roggen 1 = 15 = 2 = 2 = Gerste 1 = 10 = 1 = 20 = Hafer = 25 = 1 = 5 =

Rübel pro Centner 13 #. Weizen pro Centner 12 1/2 #.

Quedlinburg, den 10. Septbr. (Nach Bismarck.)

Weizen 66 - 70 # Gerste 39 - 42 # Roggen 45 - 57 # Hafer 22 - 24 #

Berlin, den 12. September.

Weizen loco 74 - 86 # pr. 2100 #, neuer gelber schles. wurde zu 74 # pr. 2100 # verkauft. Roggen loco 79 - 81 1/2 #, 47 - 47 1/2 # pr. 2000 #.

bez., Sept. 47 1/2 - 47 # bez. u. G., 47 1/2 #, Sept. = 47 #, Oct. 47 # bez., Br. u. G., Oct./Nov. 47 1/2 - 47 1/2 # bez., Br. u. G., Nov./Dec. 46 - 45 1/2 - 45 1/2 # bez., Br. u. G., Frühj. 45 1/2 - 45 # bez. u. G., 45 1/2 #, Br.

Gerste, große und kleine 41 - 46 # pr. 1750 #. Hafer loco 25 - 29 #, Liefer. pr. Sept. 25 1/2 # G., Sept./Oct. 25 1/2 # bez., Oct./Nov. 24 1/2 # Br. u. G., Nov./Dec. 24 1/2 # Br. 24 1/2 # G., Frühj. 24 1/2 - 24 # bez. u. G.

Erbsen, Koch = u. Futtermaare 49 - 54 #. Rübel loco 11 1/2 # pr. Br., Sept. u. Sept./Oct. 11 1/2 - 11 1/2 # bez., Br. u. G., Oct./Nov. 11 1/2 - 11 1/2 # bez., Br. u. G., Nov./Dec. 11 1/2 - 11 1/2 # bez., Br. u. G., 12 1/2 #, April/Mai 12 1/2 - 12 1/2 # bez. u. G., 12 1/2 # G., Weizen loco u. Ref. 11 1/2 #.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 # bez., Sept. 18 1/2 - 18 1/2 # bez. u. G., 18 1/2 # Br., Sept./Oct. 18 1/2 - 18 1/2 # bez. u. G., 18 1/2 # Br., Oct./Nov. 17 1/2 # bez. u. G., 17 1/2 # Br., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 17 1/2 - 17 1/2 # bez. u. G., 17 1/2 # Br., April/Mai 18 - 17 1/2 # bez., Br. u. G.

Weizen andauernd offerirt und billiger erlassen. Roggen in effectiver Waare wurde bei mäßigem Bedarf etwas billiger verkauft; schwimmende Waare wurde fast offerirt und fand selbst zu niedrigeren Preisen keinen Käufer; Termine eröffneten in fester Haltung, wurden unter dem Einfluß einer Kündigung von ca. 11.000 Ctr. Roggen zu etwas niedrigeren Preisen schwach umgesetzt und schlossen wieder fest. Rübel in fester Haltung und ohne merkliche Aenderung. Spiritus in loco wurde zu unregelmäßigen Preisen gehandelt, Termine verkehrten in matter Haltung und gab namentlich der laufende Termin in Werthe nach. Schluss matter.

Stettin, d. 12. Septbr. Weizen 78 - 86 #, Septbr., Oct. 84 1/2 # bez., Oct./Nov. 81 # bez. u. Br., Frühj. 79 # Br. Roggen 46 - 45 # bez., Sept./Oct. 44 1/2 # G., Oct. = Nov. 44 # G., 44 1/2 # Br., Nov./Dec. 44 # Br., 43 1/2 # G., Frühj. 44 # Br. u. G. Rübel 11 1/2 # Br., Sept./Oct. 11 1/2 # bez., Oct./Nov. 12 1/2 # Br. u. G., April/Mai 12 1/2 # Br. Spiritus 18 1/2 - 18 1/2 # bez., Septbr. 18 1/2 # Br., 18 1/2 # G., Sept./Oct. 17 1/2 #, Dec./Novbr. 17 1/2 # Br., Frühj. 17 1/2 # Br., 17 1/2 # G.

Hamburg, d. 12. Septbr. Weizen loco und auswärts sehr stille zu letzten Preisen. Roggen loco flau, ab Königsberg 78 - 79 bezahlt. Del Oct. 26 1/2 #, Frühj. 27 1/2 #.

Wasserkand der Saale bei Halle am 12. Septbr. Abends am Unterpel 7 Fuß 1 Zoll, am 13. Septbr. Morgens am Unterpel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserkand der Saale bei Weissenfels am Unterpel: am 11. September Abends 4 Fuß 4 Zoll, am 12. September Morgens 3 Fuß 11 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg den 12. Septbr. Vorm. am alten Pegel Nr. 1, am neuen Pegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Dresden den 12. September Mittags: 1 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 11. September. H. Hertel, 2 Kähne, Steinbohlen, v. Hamburg u. Halle. - Den 12. September. C. Böhm, Schleier, v. Hamburg u. Dessau. - H. Ballerstedt, Güter, v. Hamburg u. Dresden. - W. Wegener, desgl. - A. Reinmann, Stabholz, v. Spandau u. Halle. - A. Arckmann, Bretter, v. Spandau u. Halle. - Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg u. Dresden. - W. Eder, Steinbohlen, v. Hamburg u. Spandau. - H. Eichard, Steinbohlen, v. Hamburg u. Magdeburg. - S. Schrader, Eisen, v. Magdeburg nach Koblenz. - A. Göbke, Bauholz, v. Spandau u. Spandau. - A. Kreschmann, desgl.

Niederwärts, d. 12. September. F. de u. Pfeißel, Sandheine, v. Schmilka u. Rensig. - J. John, Dohr, v. Leptowisch u. Berlin. - R. Jäger, desgl. - Fr. Antraue, Fabrikalt., v. Schandee u. Stettin. - G. Polze, Ikon, v. Salzmünde u. Berlin. - W. Baumeler, desgl. - A. Krorer, Dohr, v. Trüben u. Berlin. - J. Klepsch, Dohr, v. Aupig u. Berlin. - R. Schwarz, Gerste, v. Schandee u. Parburg. - A. Schödel, Bruchheide, v. Aupig u. Berlin. - Nordd. Dampfschiff-Ges., 3 Kähne, v. Weiditz, v. Dresden u. Hamburg. - Prager Dampfschiff-Ges., Stüdger, v. Teichen u. Hamburg. - Chr. Köpner II., Gerste, v. Wölle u. Hamburg.

Magdeburg, den 12. September 1860. Königl. Schiffsamant.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. September.

Table with columns: Fonds-Course, Brief, Geld, and various financial instruments like Staats-Anleihen, Renten, and bank shares.

*) oder a Stück 5 # 14 1/2 Brief, 5 # 13 1/2 3/4 u. Geld.
Nachen = Wafrichter 15 1/2, a 15 gem. Berlin = Anhalter 100 1/2, a 108 gem. Derschl. Litt. A. u. C. 118 1/2, a 117 gem. Rheinische 80 a 79 1/2 gem. Amsterdam. Rotterdam 73 1/2, etc. a 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Bilh.) 45 a 44 gem. Dessler. Franz. Staatsbahn 120 1/2 a 119 gem. do. 3proz. Prior. 247 1/2 a 246 1/2 gem. Alnera 20 1/2 a 20 gem. Darmstäd. Ban 70 1/2 a 69 1/2 gem. Dessauer Credit 12 a 11 1/2 gem. Genfer Creditbank 18 1/2 a 17 1/2, etc. a 18 gem. Dessler. Credit 62 1/2, a 60 1/2 gem. Dessler. Metallk. 40 1/2 a 1/2 gem. Dessler. National = Anleihe 55 1/2, a 54 1/2 gem.

Die Börse war sehr flau, besonders in der zweiten Hälfte, die sehr niedrigen Course belebten aber das Geschäft; Eisenbahnen waren im Ganzen still, nur Mainzer, Köln = Mindener und einige andere etwas animirt; preussische Fonds waren meist fest.
Bank-Actien. Hofpfer (Bf. 4 Pct.) 101 bz. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/2 B. Darmstädter Zettelbank [4] 92 1/2 bz. u. G.

Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation.

Die dem Joseph Schoenfeld zugehörige zu Landsberg gelegene und Nr. 50 in dem Hypothekeneuche eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör und Feldplan von 73 60 Ruthen, abgeschätzt auf 499 R 5 1/2 #, soll auf den 1. October d. J. Vormittags 11 Uhr an Gerichtstags-Commissionsstelle zu Landsberg angelegten Termine freiwillig an den Bestbietenden verkauft werden.

Die Taxe und vorläufigen Bedingungen sind an Kreisgerichtsstelle hier, an der Gerichtsstelle in dem Rathhause zu Landsberg und in der Schoenfeld'schen Wohnung einzusehen.
Delitzsch, den 21. August 1860.
Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Billige Kachelaufläge sind noch zu haben bei Stengel in Halle.
Eine gute Photogene-Hänglampe ist zu verkaufen bei Guth & Voigt, gr. Klausstr. 22.

Zwei in gefesteten Jahren stehende Landwirthschafterinnen, im Molkewesen, Federviehzucht u. s. w. in der feinen Küche und Bäckeri ganz perfect, suchen Stellung.

7000 R, 5000 R und 2000 R sind gegen sichere Hypothek auszuleihen durch das Agent.-Gesch. v. C. Nidel, Rathh. hausg. 7.

Ein im 30. Lebensjahre stehender arbeitsrühriger Mann wünscht, da er der Wöthterprofession beflissen, möglichst ein Unterkommen in einer Brauerei, oder auch als Markthelfer, Portier u. s. w. zu finden. Er würde auch, um nur mit dem 1. October o. vorferzt zu sein, bei einer Herfschaft als Diener e. eintreten.

Näheres zu erfragen Scharnstr. 6, 1 Er., Für eine in der Nähe von Berlin gelegene Fabrik wird zur Uebernahme der Beaufsichtigung und der leichten schriftlichen Arbeiten ein zuverlässiger Mann mit 400 R Gehalt und freier Wohnung zu engagiren gesucht. Mit der Besetzung beauftragt der Kfm. N. Wilh. Lehmann in Berlin.

Die Tapetenhandlung von Carl Mathis in Eisleben

empfehlen ihr reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus den vorzüglichsten Fabriken.
Ferner gemalte Fenster-Mouleaux in den beliebtesten Mustern zu auffallend billigen Preisen.



Neueste
Dampf-Caffee-Brennerei

empfehlen ihre anerkannt schönen, kräftig schmeckenden
braun holländ. Menado-Caffee's, à Pfund 13 Sgr.,
besten echten Mocca-Caffee, à Pfund 14 Sgr.

Die ersten frischen Trüffel
erhielt und empfiehlt
G. Goldschmidt.

FrISCHE Kieler Bücklinge
empfehlen
G. Goldschmidt.

Eisleben, Markt Nr. 70.
Zum bevorstehenden Wiesenmarkt empfiehlt sein reiches Lager der neuesten Gold- und Silberwaaren hierdurch ergebenst
Juwelier und Goldarbeiter Carl Wiese.

Eisleben, Markt Nr. 70.
Rathenower Brillen, Vorquetten, Loupen etc. mit den feinsten Crystallgläsern empfiehlt in großer Auswahl
Carl Wiese.

Confirmationsgabe von unvergänglichem Werthe!
Der Führer auf dem Lebenswege von Dr. Fr. Reiche.
6. Auflage. Mit Aquarellen von Th. Hofemann in trefflichem Farbendruck, in Prachtband 2 Thlr., einfach geb. 1 1/2 Thlr. In mehr als 10,000 Exemplaren ist dies classische Buch bereits verbreitet.
Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Versilberungs-Tinctur.
Zu haben bei
C. Haring, Brüderstrasse Nr. 16.



Halbe Flasche
17 1/2 Sgr.

Lilionese.

Ganze Flasche
1 Thlr.

Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferröthe etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiss, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage in Halle bei **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11; Aschersleben: A. Fest; Bitterfeld: Schenke; Delitzsch: C. Eissner; Merseburg: C. Franke; Naumburg: C. F. Schulze; Zörbig R. Kotsch.

Für reinliche Laden-Geschäfte
in und außerhalb Berlin werden **Verkaufserinnen** zu engagiren gewünscht, und können sich geeignete Damen melden bei
Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.
Briefe franco.



Da wir Montag und Dienstag Neujahr haben und ich diese Tage nicht verkaufen kann, so treffe ich schon Sonntagabend den 15. d. M. mit einem großen Transport Dänischer Wallachen, Wagenpferde und Hannoverischer Saugfüllen beim Gastwirth Herrn **Sachse** in Eisleben ein und erlaube Kauflustige, mich zu beehren.
Ziesar Victor aus Güsten.



Hieritage halber halte ich schon Sonntagabend den 15. d. M. mit Dänischen Ackerpferden beim Gastwirth Herrn **Sachse** in Eisleben zum Verkauf.
Simon Welsch,
Pferdehändler aus Halle a/S.

Gasthofs-Empfehlung.
Den am hiesigen Freimarkt, ganz nahe der Post gelegenen Gasthof

Zum Preussischen Hof,
welcher außer **Gast-, Billard- und Passagier-Stube** auch sehr bequem eingerichtete **Logir-Zimmer**, so wie einen mit den schönsten Anlagen versehenen Garten nebst Kegelhahn enthält, erlaube ich mir den hochgeschätzten Bewohnern **Duerfurts** und Umgegend, so wie einem sehr geehrten reisenden Publikum unter **Zusicherung reeller und prompter Bedienung** bestens zu empfehlen.
Duerfurt, im September 1860.
Hochachtungsvoll
G. Maier.

Löbnitz.
Sonntag und Sonntag frische **Wurst**, wozu ganz ergebenst einladet
Louis Wiebach.

„Zur Stadt Halle“ in Passendorf.
Sonntag den 16. d. Mts. ladet zum **Erndtedankfest** und **Tanz** freundlichst ein
Schaffernicht.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Rebhühner

kauft und zahlt die
höchsten Preise

J. Kramm,
Brüderstrasse Nr. 17.

Pferde-Verkauf.

In Folge Ablebens eines Offiziers sollen dessen gut gerittene Reitpferde, 1 Goldfuchs, Wallach, 5 Fuß 3/4 Zoll, 9 Jahr alt, und ein dunkelbrauner Wallach, 5 Fuß 4 Zoll, 10 Jahr alt, verkauft werden. Auskunft ertheilt der Stabtrompeter **Grisch** zu Naumburg.

Frenbergs Caffee-Garten.

Heute Freitag den 14. Septbr.

Concert.

Anfang 7 Uhr.

G. John.

Sommertheater in Halle in der „Weinraube.“

Freitag den 14. September vorletzte Vorstellung und Benefiz für **Frau Strauß: Der Vater der Debitantin**, oder: dochdurchgeseht, Pöffe in 5 Abtheilungen nach dem Französischen von Borch. Von 4 Uhr an großes **Concert** vom Hallischen Orchester.
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.
Frau Strauß.
Die Direction.

Rathsz.

Sonntag den 16. September ladet zum **Erntefest** ergebenst ein
Neuz, Gastwirth.

Zum Erndtedankfest

Sonntag den 16. d. M. Ball auf dem „**Rathsfeller**“, wozu ergebenst einladet **G. Jäkel.**
Land s berg, den 13. September 1860.

Zöberitz bei F. Salzmann

Sonntag den 16. Sept. Gänse- und Entenschießen.

Sonntag den 15. d. Mts. ladet zum **Wurstfest**, Sonntag zum **Ball** ein
Wendt in Dalena.

Wir rufen unserer Freundin der **Schpn. St. tike L.** ein herzliches Lebenswohl nach.
Bad Lauchstädt, den 12. September 1860.
Mehrere Familien.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Dölbau, den 12. September 1860.
Luise nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr starb nach langen Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Mosalie Zermann**. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies ihren vielen Freunden hiermit tiefbetruert an
die Hinterbliebenen.
Halle, den 13. September 1860.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser guter Sohn und Bruder, der Handlungs-Commiss **Emil Sonntag**, in seinem 21. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.
Utleben a/S., den 10. September 1860.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Septbr. Obwohl früher aus dem Würzburger Lager gemeldet wurde, daß die Beschlüsse der Würzburger Konferenz wegen der Bundeskriegsverfassung den Höfen von Wien und Berlin zur Inbetrachtung zugegangen seien und man daran bereits die Hoffnung knüpfte, daß, falls sie zur Grundlage für fernere Unterhandlungen geeignet befunden werden sollten, die letzteren in Berlin geföhrt werden würden, hört man jetzt, daß jene Beschlüsse noch gar nicht offiziell in Berlin und Wien mitgetheilt worden sind, und zwar deshalb nicht, weil zwischen den in Würzburg vertretenen Regierungen selbst noch Unterhandlungen schweben wegen der Ratification jener Beschlüsse.

Der Termin zur Rücklieferung derjenigen Artilleriepferde, welche Landwirthern zur Verpflanzung und Benutzung überlassen sind, war bekanntlich bis zum 1. Octbr. verlängert worden. Nach der „Wf. u. S.-Z.“ ist jetzt beschlossen, diese Pferde noch auf unbestimmte Zeit in derselben Weise wie bisher in Privatböden zu belassen.

Der Literat W. Eichhoff ist vorgestern Abend auf Verfügung des Voruntersuchungsrichters des Stadtgerichts auf Grund der §§. 208 und 213 der Criminalordnung verhaftet worden. Es lauten dieselben: §. 208. Diebe, Betrüger und ähnliche Verbrecher werden jeberzeit verhaftet; andere Verbrecher in der Regel nur, wenn die Strafe, welche sie zu erwarten haben, wahrscheinlich einjährige Einsperrung übersteigt. §. 213. Wenn zu bezagen ist, daß der Angeschuldigte seine Freiheit zu fortgesetzter Beleidigung seiner Mitbürger mißbrauchen werde, so kann sich derselbe nur dann, wenn die Beleidigungen von der Art sind, daß sie durch Geld vergütigt werden können, von der persönlichen Haft durch Befreiung einer von dem Richter zu bestimmenden Caution für die befohrte Beleidigung befreien. Die Verhaftung ist erfolgt wegen der vor Kurzem erschienenen Broschüre, in welcher Berliner Polizeibeamte von Neuem heftig angegriffen worden sind. Es sollen im Ganzen fünf Untersuchungen wegen Verleumdung und Beleidigung von Beamten gegen den Verhafteten, der bekanntlich schon erstinstanzlich mit 14 Monaten Gefängnis wegen gleichen Vergehens bestraft ist, vorliegen. Da Dr. Eichhoff fast sämtliche Polizeibeamte in seinen Schriften beleidigt hat, so wurde die Verhaftung nicht durch Polizeibeamte ausgeführt, mit denselben wurden vielmehr zwei Actuare aus dem Bureau des Untersuchungsrichters beauftragt. Dieselben hatten zugleich Hausfuchung zu halten, bei welcher viele Papiere des Verhafteten in Beschlag genommen wurden.

Köln, d. 10. Septbr. Der volkswirtschaftliche Congreß hat heute (wie bereits kurz erwähnt) im Gürzenich seine erste Sitzung gehalten. Die Zahl der Teilnehmer beträgt bis jetzt circa 150, darunter auch eine große Anzahl aus der Stadt und der Rheinprovinz. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Oberbürgermeister Stupp und einer Ansprache des Präsidenten Dr. Lette aus Berlin, in welcher derselbe den Congreß gegen die ihm gemachten Vorwürfe einseitiger Tendenz verteidigte und darauf hinwies, daß der Congreß nur die bürgerliche Freiheit als die Triebfeder und Wurzel alles physischen und geistigen Wohls erstrebe, wurden die Herren Staatsprocurator Dr. Braun, Präsident der II. nassauischen Kammer, zum Präsidenten, Stupp und Lette zu Vicepräsidenten, Dr. Diegel aus Bonn, Dr. Weiß, Redakteur der Wofischen Zeitung aus Berlin, Advokat Miller aus Dresden, Dr. Wobß aus Köln, Dr. Gohn aus Hamburg zu Secretären gewählt. Die beim vorigen Congreß ernannten Specialcommissionsen für einzelne Fragen erstatteten hiernächst ihre Berichte. Größtentheils liegen dieselben auch gedruckt vor, und bei dem großen Fleiß, mit welchem diese Arbeiten geliefert sind, nehmen dieselben fast sämtlich einen bedeutsamen wissenschaftlichen und praktischen Werth für sich in Anspruch. Dr. Kammer, Redakteur der Wefer-Zeitung, referirte über die Zustände der volkswirtschaftlichen Bildung in Deutschland, Dr. Böhmert aus Bremen über den Stand der Gewerbebegehrung, Dr. Wolf aus Frankfurt über das Concessionswesen, Präsident Lette über Freizügigkeit und Theilbarkeit des Grundes und Bodens, Schulze-Delitzsch über den Stand des Genossenschaftswesens, Dr. Wolf aus Stettin über das Zollwesen, Geh. Regierungsrath Dr. Engel über den Realcredit, Wiggers aus Rostock theilte der Versammlung die polizeilichen Belästigungen mit, welche ihm in Folge seiner Schilderungen der medlenburgischen Zustände auf dem letzten Congresse zu Theil geworden waren, und ergänzte durch weitere Ausführungen das traurige Bild der medlenburgischen Agrarzustände, der Anmaßungen der Ritterschaft und der sich durch die Vermehrung der Zahl der unehelichen Kinder kundgebenden sittlichen Verwilderung. Dem Congresse sind eine große Anzahl Anträge überreicht worden. Die wichtigsten sind von Dr. Hübner, Friedheim, Michaelis, Prince-Smith, Miller, Engel u. in Betreff des bevorstehenden Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Frankreich. Der Antrag geht dahin, zu erklären, daß die Verfehrlichkeiten, welche durch Aufhebung oder Herabsetzung von Eingangszöllen, Differential- und Durchfuhrzöllen bewirkt werden sollen, nicht Frankreich allein, sondern allen Ländern zugestanden werden müssen. In Betreff des Realcredits sind von Advokat Miller aus Dresden Anträge eingebracht worden, welche die Empfehlung der Errichtung von Hypothekar-Credit-Vereinen und Hypotheken-Versicherungs-Instituten bezwecken und sich scharf gegen alle Errichtung von Hypotheken-Banken und Pfandbriefs-Instituten durch den Staat und gegen die Ertheilung von Privilegien an solche Institute, nach Art der preussischen Creditvereine, sowie die Emission von Banknoten erklären. Von Dr. Max Birch in Frankfurt ist die Niederlegung einer Commission beantragt, welche im Hinblick auf die ungenügenden Ergebnisse

des Münzvertrags von 1857 und die gefährliche Verwirrung des Banknotensystems über die Herstellung einer Münzeinheit und über Regulirung des Papiergeldumlaufs Bericht erstatten solle. Heute Abend haben sich die Abtheilungen constituirt und wird morgen die zweite Plenarsitzung stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Septbr. Das neueste „Court-Journal“ meldet: „Wie man hört, wird der Hof am 15. d. Mts. von Balmoral nach Edinburgh abreisen, daselbst bis zum Abend d. 17. verweilen und sich dann nach Osborne begeben. Es ist die Absicht der Königin, sich am Nachmittag den 22. zu Gravesend nach Antwerpen einzuschiffen. Ihre Majestät und der Prinz-Gemahl werden von der Prinzessin Alice und einem nur mäßig zahlreichen Gefolge begleitet werden. Die königliche Gesellschaft wird am Morgen des 24. landen und unverzüglich über Frankfurt nach Koburg reisen, wo sie den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm nebst dem kleinen Prinzen treffen wird. Der voraussichtlich 10—14 Tage lange Aufenthalt der Königin in Koburg wird eben so, wie die ganze Reise durchaus privater Natur sein. Bei ihrer Rückkehr nach England wird Ihre Majestät zwei Nächte zu Koblenz bei dem Prinz-Regenten und der Prinzessin von Preußen und eben so lange beim König der Belgier in Brüssel verweilen. — Viscount und Viscountess Palmerston sind am Samstag von der Hauptstadt nach Broadstairs abgereist. Lord John Russell wird Ihre Majestät als Staatssekretär begleiten.“

Zum Handelsvertrag mit Frankreich schreibt ein Londoner Blatt: Große Aufregung hat in Newcastle-on-Tyne in den betreffenden Kreisen ein Brief des Französischen General-Consuls hervorgerufen. Er verlangt darin vom Gemeinderathe, kraft einer von Niemand bisher geahnten Bestimmung des neuen Vertrages, daß man Französischen Schiffen alle Privilegien, namentlich auch die Befreiung von gewissen Zöllen einräume, eine Begünstigung, die nur den sogenannten Freemen zu Theil wird. Es würde danach ein Französisches Fahrzeug, das zwischen Newcastle und Havre und Rouen Kohlen fährt, gegen die Englischen Schiffe, die nicht den Freemen gebühren, jährlich 50 £. von 1000 £. sparen. Ob dies ein Voth von Seiten unserer Staatsmänner oder ein Französischer Kniff ist, ist schwer zu ermitteln; jedenfalls aber dringt die Frage der Zollfölle auf baldige Lösung.

Der „M.-Gerald“, das Organ der Conservativen, der noch unlängst auf Garibaldi's Niederlage hoffte, ist in erster Stimmung. Er kann dem Garibaldi jetzt seine Achtung nicht verlagern und dem König keine Theilnahme schenken und ist darob betrübt. Er sagt:

Garibaldi hat mehr als Wort gehalten, da er schon am 7. (was nicht der Fall scheint) in Neapel eingezogen ist. Die schimpfliche Flucht Franz II. vögt zu der ganzen Haltung, die er seit Garibaldi's Landung in Sicilien beobachtet hat. Nie hat ein Monarch eine so kurze Uebung transpirirter Gewalt so theuer bezahlt oder der Sache der Legitimität einen schwereren Schlag verlezt. Vom Anfang bis zu Ende seiner Laufbahn zeigte er nichts als unnöthige Strenge und übertriebene Zugeständnisse, und nichts als seine eigene Geschickte hat man nöthig, um sich den Sturz der neapolitanischen Bourbonen zu erklären. Hätte er wenigstens nur den Muth seines Vaters gezeigt — hätte er nur einen einzigen Schwertschlag für seine Rechte gewagt, so könnte man sein elendes Geschick bemitleiden. Aber keine einzige Eigenschaft hat er bilden lassen, die seinem Unglück Würde verleihen könnte; und selbst die consequentesten Feinde der Revolution können kaum über die Gerechtigkeit des Schicksals murren, das ihn ereilt hat. Die Geschickte hat vielleicht kein Seitenstück zum Unternehmen Garibaldi's — es giebt nichts in allen Kriegsdichtungen, von dem so merkwürdig klingt, wie der Kriegszug des italienischen Patrioten, von der Stunde seiner abentheuerlichen Landung in Sicilien bis zu der seines Triumpheinzuges in Neapel. Aber Jauch werden vergeben müssen, um die Schmach und Schande abzuwaschen von jenen Dienstwegen (d. h. Armee und Flotte), durch deren Verfall und Fehlheit der König gefallen ist, und es ist von schlimmer Vorbedeutung für die Freiheiten des neapolitanischen Volkes, daß sie nur durch ausländische Tapferkeit und nationale Ueberrungen wurden. — In einem andern Artikel spricht der „Gerald“ die Hoffnung aus, daß Garibaldi davon absehen werde, jenes ehrgeizige Programm auszuführen zu wollen, zu welchem die Vertreibung Oesterreichs aus Venetien gehört. Mit einer einzigen beziehenden Ausnahme scheinen alle Engländer übereinstimmend zu sein, daß ein Angriff auf Venetien eine Unklugheit wäre. Zur Vertreibung dieser Provinz ist Oesterreich jetzt viel, unentlich stärker, als am Anfang des vorjährigen italienischen Feldzuges. Die politischen Reformen, die der Kaiser Franz Joseph heute im Reichsrathe anknüpfen lasse, würden den Feinden Oesterreichs zu ihrem bitteren Verdruß beweisen, daß er selbst durch Klugheit die ernstlichste Gefahr, mit der er zu kämpfen hatte, beseitigt habe. Außerdem sehe Preußen die venetianische Frage als eine deutsche an. Es wäre daher Wahnsinn von den Italienern, sich Venetiens halber mit Oesterreich messen zu wollen.

Amerika.

New-York, d. 21. August. In unsere auswärtige Politik scheint etwas Leben kommen zu wollen. Der Pirat William Walker, dessen wahre Tendenzen vor Kurzem von ihm der Welt auf so unzuweidene Weise verkündet worden sind (in seinem Buch: „The War in Nicaragua“), daß auch die unreflexiv geschichtsphilosophische Schwärmerie ihn nicht mehr als ein „Werkzeug zur Verbreitung höherer Cultur“ wird preisen wollen, hat eine neue Expedition gegen Centralamerika ins Werk gesetzt. Von der Insel Cozumel (bei Yucatan), wo er über 500 bewaffnete Strochke unter seiner Fahne versammelt hat, ist er nach Xurullo (Honduras) gefahren, hat die Stadt erobert — wobei 12 Eingeborne getödtet und 18 verwundet wurden — und den früheren Präsidenten Cabanas proclamirt. Ob er die Absicht hat, dessen Sache in Honduras durchzusetzen, oder ob er nur durch Honduras nach Nicaragua marschiren will, weiß man nicht, wie denn überhaupt dem ganzen Unternehmen bisher fast gar keine Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Für die central-amerikanischen Staaten, die gar nichts von der Sache gewußt zu haben scheinen und keine Rüstungen zur Abwehr getroffen haben, ist Walkers Invasion jedenfalls eine sehr unliebsame Ueberraschung. Die englischen und amerikanischen Kriegsschiffe können, wenn Walker sich ins Innere schlägt, beim besten Willen nicht anders interveniren, als dadurch, daß sie den

Küßbüchern allen Succurs von den Vereinigten Staaten her abschneiden. Welches der diesmalige Zweck Walkers sei, das sprechen texanische und New-Orleaner Blätter ganz offen aus: er soll in Centralamerika einen „angefältschen Staat gründen, welcher der Einfuhr von Negern aus Afrika kein Hinderniß in den Weg legt.“ Vor 5 Jahren wollte Walker nur Sklaven aus den Vereinigten Staaten nach Nicaragua verpflanzen — jetzt will er sie gar aus Afrika holen. Der Mann macht Fortschritte, wie man sieht. Seit im September 1851 Lopez mit 50 Gefährten auf dem Marktplatz zu Havana hingerichtet wurde, hat Cuba Ruhe vor Küßbüchern gehabt, eben so Unter-Californien, seit dort vor 4 oder 5 Jahren der Küßbücher Grabe und 50 seiner Leute standrechtlich erschossen wurden. Aller gut-n Dinge sind drei. Wenn Walker und ein halbes Hundert seiner Gefährten an centralamerikanischen Galgen enden sollten, würde wohl das Capitel dieser Kreuztüge für die Sklaverei auf immer geschlossen sein.

(N. N. Ztg.)

Vermischtes.

Berlin, d. 11. September. Seit einigen Tagen sieht man hier elegant gebaute Wagen durch die Straßen fahren, welche die Inschrift „Preussische Packet-Beförderungs-Gesellschaft“ tragen. Da nämlich der Postzwang für Pakete unter 20 Pfund aufgehört, so hat eine Anzahl von Speiteuren eine Gesellschaft gebildet, welche, nach der „N. Pr. Ztg.“, durch das Zusammenwirken ihrer Mitglieder die ihr anvertrauten Pakete 25 pCt. billiger befördern will, als die Post. — Vor Kurzem hat sich hier aus den Gesangvereinen, welche sich zuletzt an dem großen Gesangsfeste in Potsdam und Luckenwalde betheiligt haben, ein Sängerbund gebildet, welcher unter dem Namen „Märkischer Central-Sängerbund“ ungefähr 30 der hier und in der Umgegend bestehenden Gesangvereine mit mehr als 800 Sängern umfaßt und sich zur Aufgabe gemacht hat, die veredelnden Elemente des nationalen Volksliedes recht eigentlich ins Volk hineinzutragen, die Erzeugung kerniger, guter und patriotischer Lieder zu fördern, ihnen die möglichste Verbreitung durch öffentlicher große Gesangsfeste und Verlesung zu geben und selbst durch eine eigene Zeitschrift unter dem Titel „Deutsche Männer-Gesang-Vereins-Zeitung“ die Lust am Gesang im Volk zu wecken und zu beleben. — In den letzten Monaten wurden, der „N. Pr. Ztg.“ zufolge, hier vielfach falsche Thalerstücke angehalten, die jedoch meistens ein anderes Gepräge trugen. Die Nachforschungen, welche die Kriminalpolizei nach dem Verfertiger anstellte, blieben anfangs erfolglos; die Spuren nach dem ersten Verbreiter derselben führten nur bis zu irgend einem Victualien- oder Grünfrankfurter, wo sie jedesmal verschwanden. Jetzt haben die Kriminalkommisariar Dick und Weber den Falschmünzer in der Person eines in der Ackerstraße wohnenden mehrfach bestrafte Menschen ermittelt, der zur Anfertigung der falschen Thalerstücke Gipsformen angewandt hat. Da er zu denselben stets neue Formen benutzt hat, so erklärt sich daraus das mannigfaltige Gepräge der gefossenen falschen Thaler.

Der „Publicist“ berichtet aus Berlin: „Ein hiesiger wohlhabender Mann bekommt periodisch die Anwandlung, anderen Leuten die Hüte vom Kopfe zu schlagen. Er bezahlt dann jeden von ihm beschädigten Hut mit 3 Thlrn. Im vorigen Jahre soll er nach Angabe seiner Familie 267 Hüte zu bezahlen gehabt haben. Bei dem letzten Sängerkonzert in Neustadt-Eberswalde wurden ihm 53 Hüte mißliebig, welche von ihm mit 159 Thlrn. vergütet wurden.“

Ham m, d. 7. Sept. Am vorigen Sonntag hat sich hier Folgendes ereignet: Mit dem letzten Bahnjuge kommt eine junge Dame, geht in ein Wirthshaus, übergibt eine Reisetasche zum Aufbewahren und entfernt sich. Kaum ist die Person verschwunden, so schreit ein neugeborenes Kind, ein Mädchen, aus der Tasche.

Dem Koburger Actienbiere bringen die Turner- und Sängerkreise daselbst i h t die Früchte. Aus allen Gegenden Deutschlands gehen belangerische Bestellungen ein, namentlich aus Preußen, Sachsen, Hannover, Kurhessen. Selbst von Stettin und anderen Städten am Haff kommen Bestellungen, ebenso von Italien und der Schweiz. Das Bier findet in den weitesten Kreisen immer mehr Beifall und Verbreitung, am meisten aber in Norddeutschland, worauf das Actienunternehmen von Anfang an berechnet war.

In München geschah das Unglaubliche, daß die Hoftheaterverwaltung dem Bassisten Lindemann für bereitwillige plötzliche Uebernahme der Partien des Sängers Lindemann einen Lorbeerkranz verehrte, dessen goldene Spangen mit Louis'dors geschmückt waren. Ebenfalls wird Fräulein Gohmann einen größern Gastrollencyclus geben.

Aus Schwein im Kreise Birnbaum schreibt man der „Pos. Ztg.“: In der eine Meile von hier zwischen der Warthe und Neße belagerten, etwa 1 Quadrat-Meile großen Schweinert Forst wurden im Frühling vorigen Jahres beim Ausgraben der Kienstubben Spuren eines Bernsteinlagers entdeckt. Beim Nachgraben an den verschiedensten Stellen fand man seitdem, daß sich dasselbe, etwa 2 Fuß unter der Erdoberfläche durch die ganze Forst verbreitet. Gegenwärtig hat ein Gräber 4 Meilen Bernstein gesammelt und auch ein seltenes Stück in Größe eines Plattensens von 19 Zoll Zollgewicht gefunden. Stücke von 3 Zoll Länge gehören nicht zu den Seltenheiten. Auch der Besitzer von Schweinert läßt jüngst mit günstigem Erfolge graben. Die Qualität des Bernsteins ist gut. Man findet ihn dunkel und hell, diesen seltener als jenen. Es sind einzelne Stücke zu 25 Thlr., im Ganzen schon mindestens für 800 Thlr. verkauft worden. Vor einigen Jahren fand man in den hiesigen Töpfergruben unsern der Stadt, in der Nähe des Warthebundes, ebenfalls eine nicht unbedeutende Menge Bernstein, der für circa 200 Thlr. verkauft sein soll; doch haben weitere Nachgrabungen nicht zu einem so glücklichen Resultat geführt.

Am 2. September fand zu Schaffhausen die erste Probe mit den fünf neu angekommenen galvanischen Apparaten statt, um den Rheinfall zu beleuchten. Der Effect war ein wundervoller, und die Bogen des Falles erschienen wie ein Feuermeer. Das magische Dunkel, das wundervolle Grün des Felsens im Rhein selbst und seiner Umgebung, das wie Lava herabströmende Gewässer bildeten ein unvergleichlich schönes Schauspiel.

Petersburger Blätter veröffentlichen ein Curiosum eigener Art, welches recht schlagend beweist, in welchem Zustande sich das Creditwesen in Rußland befindet. In den Amtsblättern von acht Gouvernements befindet sich eine Publikation über die Schuldenmacherei des Hofraths Peter Grigoriowitsch Besobrasow, der im Zeitraum von 1844 — 56 sein Gut, welches 7980 R. S. werth ist, fast um das Hundertfache, d. h. bis auf 713655 R. S. mittelst allerlei industrieller Manipulationen verschuldet hat. Seine Creditoren, 81 an der Zahl, werden kaum 1 Proc., d. h. eine Kopeke per Silberrubel, erhalten. Es befinden sich unter denselben Leute von allen Ständen, vom General herunter bis zum Kaufmann, Wittwen und Weisen aller Nationen und Völker, selbst ein hamburgischer Bürger. Die in mancher Beziehung interessanten Manöver mit allerlei Creditdocumenten, 161 an der Zahl, wie Reverse, Wechsel, Depotquittungen, Verschreibungen, Kaufbriefe und Contracte haben alles erschöpft, was die Speculation in dieser Beziehung nur erfinden kann.

Der Grieche R. Simonides, dessen Manuscriptenfund, Uranios u. s. w., vor einigen Jahren so viel Lärm in Deutschland machte, arbeitet noch immer unbefangenen auf diesem Felde, wie aus folgender Zuchrift an den Herausgeber der Londoner „Literary Gazette“ erhellt:

Liverpool, 14 Calcutta Street, 25. Aug. Mein Herr! Meinem Versprechen gemäß, Sie von Zeit zu Zeit von den Ergebnissen meiner Untersuchungen der Papyrus-Handschriften im ägyptischen Museum dieser Stadt in Kenntnis zu setzen, befehle ich mich Ihnen die höchst unerwartete und angenehme Entdeckung von sechs Briefen des Hermapollus Eumenedes aus Perthis anzugehen, welche man wie viele früher andern bei Suda aufgeführten Schriften bisher für verloren gehalten hatte. Die fraglichen sechs Briefe sind an Horus Gephästionides von Alexandria gerichtet, als Antwort auf mehrere Fragen desselben bezüglich alt-ägyptischer Hieroglyphen und der Könige von Aegypten und Aethiopien. Die Papyrusrollen sind gleichförmig mit Hermapollus selbst, der im Jahre 74 nach Chr. geboren war und im Jahre 162 farb. Der übrige u. s. w. Konst. Simonides.

Ueber die am 25. August vom Prinzen von Wales feierlich eröffnete Victoria-Brücke, welche bei Montreal (Canada) beide Ufer des gewaltigen St.-Lorenz-Stromes mit einander verbindet, wird der „Times“ aus der erwähnten Stadt, vom 27. August, geschrieben: „Es ist dies ohne Zweifel der größte Brückenbau in der ganzen Welt. Die Menai-Brücke ist ein gewaltiges Werk, und doch ist sie nur der Keim der großen Idee, welche hier ihre volle Entfaltung gefunden hat. Unmühselig große Brücke zu Saltash zeichnet sich durch die wunderbare Geschicklichkeit aus, mit welcher sie Hindernisse überwindet, die beinahe geschaffen worden zu sein scheinen, um dem Ingenieur das Vergnügen und das Verdienst, sie zu besiegen, zu bereiten. Kochlings Kettenbrücke über den Niagara-Fall, die sinnreichste und vielleicht sogar die schönste Brücke ihrer Art in der ganzen Welt, ist nur auf eine ganz bestimmte Lokalität berechnet. Aber auch abgesehen davon, läßt sich gar kein Vergleich zwischen der Niagara- und der Victoria-Brücke ziehen, da jene nur 800, diese hingegen über 9000 Fuß lang ist. Um die Victoria-Brücke zu würdigen und der großartigen Conception, so wie der beinahe übermenschlich scheinenden Energie und Geschicklichkeit, die nöthig waren, um die Idee in ihrer ganzen gegenwärtigen großartigen Vollendung zu verwirklichen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß man den Bau selbst sehen. Ja, man muß nicht nur die Brücke sehen, denn eine bloße sich ins Unbestimmte fortziehende Länge giebt keinen rechten Begriff von der Großartigkeit des Unternehmens; man muß den St.-Lorenz-Strom im Winter sehen, wo die Eisschollen einander millionenweise zermalmen, oder im Sommer, wo selbst beim niedrigsten Wasserstande die Strömung 8 englische Meilen auf die Stunde beträgt; man muß bedenken, daß das ganze Bett bloßer Trieband ist, auf dem riesige Steinblöcke von 25 — 30 Tonnem Schwere verstreut sind, daß die Wassertiefe nirgends weniger als 25 Fuß beträgt und daß der Strom an der betreffenden Stelle eine Breite von 2 englischen Meilen hat. Wenn Jemand sich Mühe giebt, ruhig über die Beschaffenheit dieser Hindernisse nachzudenken und dann auf das sich hoch in den Lüften von einem Ufer zum andern schwingende Eisenband blickt, so müßte er mehr oder weniger als ein Mensch sein, wenn er nicht darin den erhabensten und glücklichsten Triumph der Ingenieurkunst sähe, den die Welt bis jetzt erlebt hat. Trotzdem ist der Anblick des Baues weder imponant, noch auch nur leidlich schön. Seine Höhe vom Wasser und seine ungeheure Länge geben ihm mehr das Aussehen eines riesigen Bindebalkens als einer Brücke. Die Gesammtlänge beträgt nahe an zwei englische Meilen (9500 Fuß) und die Höhe über dem Wasser etwas über 100 Fuß.“

Ein Zeitungsherausgeber aus dem Missouri hinterwald zeigte unlängst an, daß seine Zeitung in den nächsten sechs Wochen nicht erscheinen werde, indem er mit einer Ladung von Bärenhäuten, Reißhagen, Schindeln, Gerberrinde, Arzteesen, Biber- und Fuchsfellen, eingelagerten Kagenfischen, welche „Naturalien“ er von seinen Abonnenten an Zahlungsstatt eingenommen, eine Reise nach St.-Louis machen und den Raum versilbern müsse.

Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen, d. 12. Septbr. Das Manöver wurde heute bei Steinbrücken und Sundhausen beendet. Darauf fand auf dem Felde vor Sundhausen rechts von der Chaussee Parademarsch vor dem Kommandeur des 4. Armeekorps, General von Schack, statt. Die Truppen haben morgen einen Ruhetag und werden alsdann den Rückmarsch antreten.

Nachrichten aus Halle.

Bei dem am 10. und 11. Septbr. hier stattgefundenen Viehmarkte waren aufgezogen: 816 Pferde, 594 Fohlen, 1120 Schweine, 260 Ferkel, 60 Schaafe, 2 Ochsen und 1 Ciel. Der Verkehr war ein sehr lebhafter; Pferde und Schweine wurden zu hohen Preisen verkauft.

Am Morgen des 8. September wurde in einem Garten im benachbarten Ummendorf der Tischlerlehrling Lippe aus Halle, 15 Jahr alt, erhängt aufgefunden.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien u.

Hallische Stadtblattgarten. Ausgabe neuer Zins-Coupons für den 1. Juli 1861 bis einschließlich 2. Januar 1869 vom 15. September d. J. ab in der Kammer des Magistrats in Halle.

Preussische 4 1/2 proz. Staats-Anleihen und Staats-Anleihe vom Jahre 1853. Die am 1. October d. J. fälligen Zinsen können schon vom 16. September ab bei der Staatsschulden-Einsparungskasse in Berlin, mit Ausschluß der drei letzten Tage jedes Monats, in Empfang genommen werden.

Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855. Die planmäßige sechste Ziehung von 32 Serien, welche die am 1. April 1861 mit je 110 Thlr. einzulösenden 3200 Schuldverschreibungen angeben, wird am 15. d. M. in Berlin stattfinden. Die Nummern der gezogenen Serien werden demnach durch Zeitungen und Amtsblätter bekannt gemacht werden.

Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft. Die am 2. Januar 1859 fälligen, mit Nr. 5 resp. 10 bezeichneten Zins-Coupons der Prioritäts-Obliigationen dieser Gesellschaft I. und II. Emission werden von jetzt an eingelöst.

Köln-Mindener Eisenbahn. Die Einnahme der am 1. October fälligen Zins-Coupons der Prioritäts-Obliigationen III. und IV. Emission erfolgt vom 1. bis 15. October.

Königl. Sächsische Staatspapiere. Die Auszahlung der am 20. und 22. März zum 1. October gezogenen 3proz. landwirthschaftlichen Obligationen von 1830, der 4proz. Staatsschulden-Kassenscheine von 1847, der 3proz. Staatsschulden-Kassenscheine von 1855, der unverzinslichen 42 Thlr.-Kammer-Kreditscheine Litt. E., sowie der am 1. October fälligen Zinsen erfolgt vom 17. Sept. an bei der Staatsschuldenkasse und beim Haupt-Steuer-Amt in Leipzig.

Kriegsgesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinnsabrikation zu Stolberg und in Westphalen. Die Dividende der 1859 wird mit 4 Thlr. für jede privilegirte Actie in 6proz. Obligationen der Anleihe vom 31. Mai 1858 am 1. October gezahlt.

Sächsische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Die auf 2 Proz. für das laufende Betriebsjahr festgesetzte Abschlags-Dividende wird vom 1. bis 31. October ausgezahlt.

Badische 35 Fl.-Loose. Serien-Ziehung am 31. August; Prämien-Ziehung am 30. September d. J.

4% Russisches Anleihen von 1,200,000 Fl. vom 26. October 1853. Verloosung am 16. August; zahlbar am 1. December d. J.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12 bis 13. September.

Kronprinz. Frau Baronin v. Döbren u. Gesele u. Dienersch. a. Schlesien. Die Hrn. Rittergutbes. Baron v. Döbren a. Starckenberg, Baron v. Pretzsch u. Diener a. Berlin. Hr. Geh. Finanzrath v. Bizer a. Dresden. Hr. Sanitätsrath Dr. Eder a. Schweinfurt. Hr. Gutsbes. Landsberg m. Frau a. Mecklenburg. Hr. Fabrikbes. Meier a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Wilsch a. Berlin, Krause a. Düren, Walthar a. Mainz, Schaeffer a. Borsdorf a. Elberfeld.

Stadt Zürich. Die Hrn. Damm. Blumenou m. Fam. a. Solleben, Roth m. Gem. a. Tömming. Die Hrn. Kauf. Rocholl a. Neuch, Delener a. Hamburg, Kuischer a. Stuttgart, Kessel a. Bernerode. Hr. Regis. Griesbaum a. Straßburg. Hr. Privat. Schüz a. Frankfurt.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Pösch, Rome a. Berlin, Seering a. Charlottenburg, Campe a. Elberfeld, Scheiber a. Magdeburg, Gräfer a. Verdier, Krause a. Lebus. Hr. Gutsbes. Schmidt a. Stelberg. Hr. Rittergutbes. v. Beltheim a. Oßrau.

Goldner Löwe. Hr. Rent. Künze a. Brandenburg. Hr. Gutsbes. Zeise a. Köbau. Hr. Partik. Schübry a. Apolda. Hr. Dr. phil. Böttcher a. Schönefeld. Hr. Secr. Reuter a. Seiffen. Hr. Kauf. Alshof a. Chemnitz. Hr. Stud. med. Berg a. Koblenz. Hr. Defon. Jänike a. Rügenwalde. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Berlin, Schöne a. Magdeburg, Lehmann a. Marktkeilberg, Arens a. Fulda, Demmann a. Schleiz, Radtke a. Meerane, Ponke a. Neu-Strellitz.

Stadt Hamburg. Hr. Musik-Dir. Casbary a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Jacobson a. Bremen, Hermann a. Hamburg, Brandenburg a. Berlin, Schaaß a. Rathenow. Hr. Pastor Gerike m. Sohn a. Gessen. Hr. Rittergutbes. v. Jährenstowak m. Bedienung a. Bosen. Hr. Privat. Bauern a. Dresden. Hr. Kaufbes. Höpfer m. Fam. a. Wien. Hr. Freigutbes. Kühn m. Frau a. Elberfeld.

Mente's Hôtel. Hr. Geh. Hofrath Braun a. Berlin. Hr. Richter a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Berg a. Erfurt, Borchardt a. Ulfen. Hr. Kunftbr. Freitag u. Hr. Rent. Manche a. Berlin. Hr. Ingen. Schmidt a. Schwarzengberg. Frau Statte a. Brandenburg a. S.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Ehrlich a. Bamberg, Sponholz a. Berlin, Hoff a. Magdeburg. Hr. Soldat Dölle u. Frau Geh. Rätlin Kröning m. Jungfer a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Gormann u. Jander a. Mecklenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,64 Par. L.	333,62 Par. L.	333,16 Par. L.	333,47 Par. L.	
Dunndruck . . .	2,83 Par. L.	3,16 Par. L.	3,33 Par. L.	3,11 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt . . .	94 pCt.	59 pCt.	93 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . . .	4,6 G. Rm.	11,5 G. Rm.	6,6 G. Rm.	7,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab soll eine Quantität festes Maculatur-Papier, in ganzen, halben und viertel Bogen bestehend, ausrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Kisten, Sprungfedern, Stempel, Waagen, leberne Taschen, 2 Uhren, 1 alter Ofen; ferner herrenlose Passagier-Effecten, als: Strohhüte, Regenschirme, Stöcke, Cigarren-Stuis, Taschentücher u. gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Auction in dem Seitengebäude des hiesigen Posthofes und zwar in dem der Personen- und Packetannahme-Expedition gegenüber gelegenen Zimmer abgehalten werden wird.

Halle, den 8. Septbr. 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Handelsmanns Carl August Baer hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen von der Ehefrau des Erbs darz angebotenen Accord, nach welchem sie jedem Gläubiger 40 - 45 % der angemeldeten Forderung zahlen will, Termin auf

den 21. September cur.

Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Theilhabenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgesetzte Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigt.

Merseburg, den 4. Septbr. 1860.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurs.

(Gef.) Knauth.

An den Handels- und Gewerbsstand.

Nach geneigt uns von hiesiger königlicher Bank-Commandite gegebenen Nachricht wird dieselbe von jetzt ab auch Wechsel auf Swinemünde ankaufen, resp. zur Einziehung übernehmen.

Halle, d. 13. September 1860.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Cilenburg.

Bekanntmachung.

Da mit dem 2. Januar f. J. die Zins-Coupons für die älteren Stadtblattobligationen ablaufen, so werden anverweirte Zins-Coupons zu denselben für den 1. Juli 1861 bis einschließlich 2. Januar 1869 in der Zeit vom 15. d. Mts. ab in unserer Kammer in den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ausgegeben werden.

Die Inhaber gedachter Stadtblattobligationen veranlassen wir gegen Vorlegung derselben und unter Ueberreichung einer quittirten Nachweisung über die zu erbebenden Zins-Coupons nach Litera, Nummer und Geldbetrag genau geordnet, vom gedachten Zeitpunkt ab zur Empfangnahme der Zins-Coupons sich zu melden.

Halle, den 8. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der königlichen Universitäts-Casse sind sofort 4000 Rthl zu 4 1/2 pro Cent Zinsen und gegen pupillarishe Sicherheit auszuleihen.

Halle, den 8. September 1860.



Eine wenig gebrauchte 10pferdige Hochdruck-Dampfmaschine mit liegendem Cylinder, zur Wasserhaltung sich eignend, ferner ein completter 12zölliger Pumpensatz mit Kunstkreuz, steht unter annehmbaren Bedingungen auf der unterzeichneten Grube zum Verkauf und können Respektanten dieselben täglich in Augenschein nehmen.

Grube „Auguste“ bei Börzig, den 10. September 1860.

Die Grubenverwaltung.

Ein gewandter Kellner sucht sofort Stellung. Zu erfahren bei Frau Schaaß, Rittersgasse Nr. 11.

Eine gewandte Köchin sucht zum 1. October c. Condition. Nachw. erth. d. Agent.-Bsch. von C. Nidel.

Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen, mit sehr guten Attesten, suchen sofort womöglich selbstständig gute Stellen durch Frau Schaaß, Rittersgasse Nr. 11.

Ein oedentlicher ehelicher Bursche, womöglich vom Lande, wird gesucht Klaußhorst Nr. 17.

Gesuch.

Eine anständiges Mädchen oder Wittwe wird zur selbstständigen Führung einer einfach bürgerlichen Wirthschaft gesucht, sofort oder 1. October. Briefe erbittet man franco unter H. Z. Eisleben.

Eine tüchtige Landwirthschafterin von gefesteten Jahren, welche seit 5 Jahren selbstständig wirthschaftete und ihr hierüber die besten Zeugnisse sowie Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Verhältnisse halber zum 1. October andere Conditio durch Frau Hartmann, Vermietungs-Comtoir: Kl. Märkerstraße 9.

1 Barbiergehülfe kann sofort in Condition treten bei L. Seimann, gr. Ulrichsstr. Nr. 47.

Bekanntmachung.

Meinen geehrtesten Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr in Halle, sondern in Bitterfeld wohne. C. Moritz, Kommadermeister.

Korbweiden-Verpachtung.

Montag den 17. Septbr. Vormittags 8 Uhr soll die Herbstnutzung der Weiden des Dorwerks Lettin meistbietend mit Vorbehalt des Zuschlages verpachtet werden.

Ein Schwein aufgefunden. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen in Brachwitz. Zu erfragen beim Ortschulzen daselbst.

Hallische Zeitung

im G. Schwesckle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesckle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N 216.

Halle, Freitag den 14. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Zurin, Mittwoch, den 12. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bologna vom gestrigen Tage ist die Stadt Fossombrone, unweit Urbino, von den päpstlichen Truppen angegriffen worden. Die Einwohner sind der Uebermacht der Angreifer unterlegen. Die Miesstruppen haben daselbst ein Gemetzel, wie es im vorigen Jahre in Perugia stattgefunden, erneuert. Diese Nachricht hat General Cialdini bestimmt, die Grenzen zu überschreiten.

Paris, Mittwoch d. 12. September. Die heutige „Patrie“ meldet, daß General Goyon das Commando in Rom wieder übernehmen und das 7. Regiment dahin abgehen werde. Nach demselben Blatte hätten verschiedene Mächte gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in die päpstlichen Staaten protestirt. Daß Lamuriciere sich bei Ancona concentrirte, wird dementirt. — Wie es heißt, hätte Russell die piemontesische Regierung wissen lassen, daß Oesterreich im Falle einer Invasion Piemonts in den Kirchenstaat ruhig bleiben würde.

Wien, Mittwoch, den 12. September, Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde bei Fortsetzung der Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern die bureaukratische Vielschreiberei getadelt und dahingehende Vereinfachung dringend empfohlen. Es wurde ferner die willkürliche Verwendung der Landesfonds beklagt und desfallsige genauere Controlle verlangt. Der Minister des Innern versprach Abhilfe.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Sept. Sr. königl. Hoheit der Prinz-Regent ist heute Mittag mit den königlichen Prinzen von dem Manöver des Garde-Corps hierher zurückgekehrt und hat sich in derselben hohen Begleitung, nach einem Aufenthalt von etwa einer Stunde, mittelst Extrapost an den großherzoglichen Hof nach Neustrelitz begeben. Der Prinz Albrecht ist durch eine Unpäßlichkeit hier zurückgehalten. — Der König von Hannover ist mit dem Kronprinzen heute Morgen von Hannover hier eingetroffen und bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Vertreter der hannoverschen Gesandtschaft, Baron v. Reichenstein, empfangen worden. Die hohen Herrschaften nahmen in den königlichen Wartezimmern mit dem Gefolge das Frühstück ein und setzten darauf vom Bahnhofe aus mittelst Extrapost die Reise an den großherzoglichen Hof nach Neustrelitz fort.

Wie die „Spen. Ztg.“ hört, sollen im künftigen Jahre zwei neue Cavallerie-Regimenter nicht formirt werden, wie erst bestimmt war; dagegen werden am 1. October d. J. die vier älteren Dragoner-Regimenter, nämlich das Bithauische Dragoner-Regiment (Nr. 1), das Brandenburgische Dragoner-Regiment (Nr. 2), das Neumärkische Dragoner-Regiment (Nr. 3), und das 1. Schlesische Dragoner-Regiment (Nr. 4), und die in der Rheinprovinz und Westphalen stehenden vier Husaren-Regimenter, und zwar: das 4. Rheinische Husaren-Regiment (Nr. 7), das 1. Westphälische Husaren-Regiment (Nr. 8), das 2. Rheinische Husaren-Regiment (Nr. 9) und das 2. Westphälische Husaren-Regiment (Nr. 11) jedes eine fünfte Escadron erhalten, welche aus den genannten Regimentern formirt werden. Diese Regimenter erhalten am 1. Octbr. d. J. nur die ursprünglich bestimmte Zahl Rekruten, werden aber durch Mannschaften, welche zu dieser Zeit ins 4. Dienstjahr treten und im Dienste behalten werden, komplettirt. — Die Landwehr-Cavalleriestämme, die beim 4. und 6. Armeekorps gegenwärtig noch vorhanden sind, sollen am 1. April künftigen Jahres aufgelöst werden.



mentessen werden.

Dem Reuter'schen Bureau zufolge sind an mehrere deutsche Souveraine von Seiten des Kaisers von Rußland Einladungen nach Warschau ergangen. Oesterreich und Baiern haben dem Könige von Neapel gerathen, sich nach Deutschland zu flüchten.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Die Wiener Nachricht der „Times“ über eine vollständige Verständigung Oesterreichs und Rußlands wird in unterrichteten Kreisen als verfrüht angesehen.

Der Brüsseler „Nord“ hat wieder einmal eine Enthüllung von einem seiner Korrespondenten erhalten. Ueber drei Punkte soll hiernach ein Uebereinkommen zwischen Oesterreich, Preußen und England abgeschlossen worden sein; die drei Mächte verpflichten sich: 1) sich jeder Militär-Intervention Frankreichs in Italien, gleichviel, unter welchem Vorwande dieselbe auch aufrete, zu widersetzen; 2) sich jeder Militär-Intervention Frankreichs in Europa, die ohne vorhergegangenes Einvernehmen mit den Mächten erfolge, zu widersetzen; 3) sich jeder Gebiets-Ausdehnung Frankreichs, gleichviel, ob dieselbe durch Eroberung oder auf dem Wege der Verhandlung erzielt werde, zu widersetzen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Wien vom 10. Septbr. gemeldet: Sämmtliche in Italien und im Küstenlande dislocirte kaiserliche Truppen werden auf den Kriegsfuß gesetzt und haben die Beurlaubten einzuberufen.

Der Abgang des Preussischen Kriegsschiffes „Coreley“ nach der Syrischen Küste, der bereits angezeigt wurde, ist vorläufig aufgeschoben. Dasselbe hat Neapel verlassen, um den dortigen Preussischen

wahl für das
graf Drolla
geordneten
ngsrath a. D.
Abgeordneter
th Zur Me:

tet die C. S.:
verlangte ein
ansässig und
hter den Beis
e, da er mit
auf die Sache
orden sei, „er
handeln. Es
um den Pos

esterreich; der
sobald sie
Absolutismus
der Völker zu
sterreichischen
in Wien selbst
schwächköpfige
nur noch auf
stehen. Mit
stische Politik
ereichs, hier-
Die „Kreuz-
önig, welcher
werlich werde
weniger Um-

es sei gewis,
Regent von
tschau zusam-

